Manpower-Umfrage Elf Prozent der Personalchefs nehmen im ersten Quartal 2010 wieder Leute auf – zwölf Prozent müssen Personal abbauen

Arbeitsmarkt bewegt sich kaum

Nach Bundesländern stehen die Chancen auf einen neuen Job in Westösterreich am besten.

Wien. Wenig Bewegung ist in den nächsten Monaten am heimischen Arbeitsmarkt zu erwarten – das ergab zumindest die aktuellste Umfrage des Personaldienstleisters Manpower. So gaben elf Prozent der insgesamt 751 befragten Personalchefs an, im ersten Quartal 2010 zusätzliche Mitarbeiter einstellen zu wollen. Zwölf Prozent müssen wiederum Personal abbauen: „Bereinigt man diese Werte jedoch um saisonal bedingte Fluktuationen, übersteigt die Zahl der Personal suchenden Firmen jene, die Mitarbeiter abbauen", gibt sich Manpower-Geschäftsführer Erich Pichorner in einer Aussendung dennoch zuversichtlich.

Im Westen am besten

Nach Bundesländern betrachtet stehen die Chancen auf einen neuen Job im Westen am besten. So planen in Vorarlberg 18% der Unternehmen, Personal einzustellen, Personalabbau erwarten nur drei Prozent. Auch in Tirol, Oberösterreich und Niederösterreich stocken merklich viele Unternehmen ihre Mannschaften auf. Geringfügige Neuaufnahmen gibt es in Kärnten. Weniger günstig hingegen sieht es im Burgenland, in Salzburg und der Steiermark aus: In der Steiermark rechnen nur drei Prozent der Arbeitgeber mit Zuwächsen, während 16% abbauen werden. Noch deutlicher ist das Minus in Salzburg – das Saldo von geplanten Einstellungen und Jobabbau beläuft sich auf -18%. Und im Burgenland gibt es gar ein Saldo von -21%.

Nach Branchen gereiht sind weiterhin die Energieversorger und die Öffentliche Hand die Jobmotoren Nr. 1: „Interessant ist, dass auch der Handel moderat Mitarbeiter aufbaut. Das ist antizyklisch, denn nach dem Weihnachtsgeschäft wird üblicherweise reduziert", so Pichorner.

Entspannung in Produktion

Auch im Produktionssektor erwartet er eine leichte Entspannung. Umgekehrt findet gerade in saisonal abhängigen Branchen wie Land- & Forstwirtschaft, Bergbau & Rohstoffgewinnung, Gastronomie & Hotellerie und im Bauwesen Jobabbau statt. Auch Verkehr & Telekommunikation reduzieren weiter.

Positive Signale

Positive Signale ortet Manpower in Übersee: In Asien und Australien erreichen die Arbeitsmärkte bereits wieder das Niveau von vor der Krise, allen voran in Indien, Singapur und Taiwan, so Manpower. In Europa hält der negative Trend aber weiterhin an. Nur in sechs von 17 befragten Ländern rechnen Personalchefs mit einem positiven Saldo zwischen Neuaufnahmen und Abbau. *(red)*

© Manpower

E. Pichorner, Manpower: „Interessant ist, dass der Handel Mitarbeiter aufbaut."

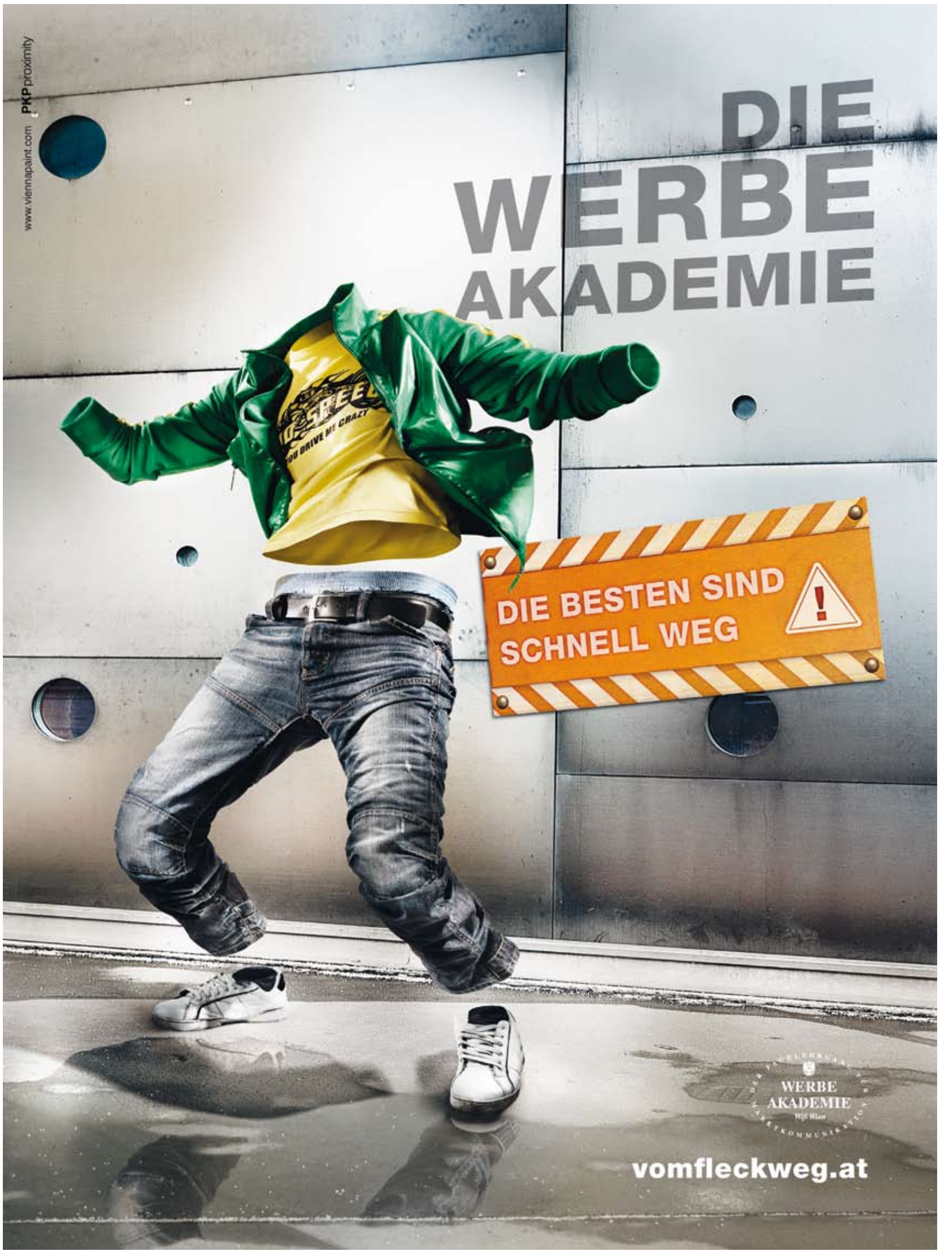
bfi Wien Ganztagesschule

Pionierarbeit

Linz. Die kaufmännischen Schulen des bfi Wien erweitern nun ihr Angebot auf die Ganztagsform: „Mit der Ganztagsschule leisten wir wieder Pionierarbeit im bildungspolitischen Sinn. Durch die vielseitige Betreuung wird die Basis für höhere Bildungs- und Berufschancen besonders für sogenannte bildungsferne Bevölkerungsgruppen gelegt", erklärte Herwig Stage, Geschäftsführer des bfi Wien. Denn – so Stage weiter – nur 20% der Schüler von Eltern mit Pflichtschulabschluss schafften den Maturaabschluss. Gleichzeitig scheiterten Schüler mit Migrationshintergrund am Schulsystem. „Daher hat die OECD in ihrem kürzlich an das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur verfassten Bericht unter anderem mehr Ganztagsschulen und Lehrer mit Migrationshintergrund empfohlen", so Stage. Dieser Forderung käme man nun beim bfi Wien nach.

Frage der Integration

Walter Grafinger, Landesschulinspektor vom Stadtschulrat Wien, betonte anlässlich der Präsentation ebenfalls den immensen Beitrag der Schule für den persönlichen und beruflichen Erfolg. „Und die Frage der Integration spielt gerade in berufsbildenden Schulen eine große Rolle. Es geht dabei um die Verantwortung für die Chancen aller Jugendlichen und um unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft", so Grafinger abschließend.

© Erich Reismann

Herwig Stage, bfi Wien, will vor allem Migranten mit dem Modell helfen.